

## **Clemens Metternich - Rheinischer Diplomat und Lenker der Neuordnung Europas zu Beginn des 19. Jhd.**

Wieder einmal war es dem Verein für Heimatgeschichte und Volkskunde gelungen, einen renommierten Historiker für einen Gastvortrag in Weil am Rhein zu gewinnen. Dr. Uwe Kühl, 2. Vorsitzender des Vereins leitete den Abend ein mit einem Hinweis auf den Jahrestag des Erwerbs des Schlosses Johannisberg im Rheingau durch Clemens Metternich. Im Jahre 1816 übernahm er den Johannisberg gegen eine jährliche Abgabe von einem Zehntel des Ertrags an das Haus Habsburg. Dieser Zehnte überdauerte bis heute alle politischen Umwälzungen. Von dort kommt noch heute der Riesling Sekt „Fürst von Metternich“.

Der eingeladene Historiker von der Universität München begann seinen Vortrag mit dem Hinweis, dass das Gebäude des Alten Rathauses, vorher „Gasthaus zur Sonne“, nur 12 Jahre jünger ist als der 1773 in Koblenz geborene Metternich. Vor 10 Jahren stieß der Geschichtsforscher in Prag auf das bisher nicht bekannte und ausgewertete Familienarchiv der Metternichs vom Mittelalter bis 1945, bestehend aus 500 Kartons und Folianten von manchmal 1000 Seiten. Die dort liegenden, meist handschriftlichen Dokumente gewähren eine Innensicht des österreichischen Staatskanzlers, wie sie bisher nicht möglich war.

Siemann entschloss sich eine Biographie über Metternich zu schreiben, die kürzlich erschienen ist. Er erklärte im Folgenden seine Arbeitsmethode, wie er für diese monumentale Studie die Balance zwischen Sachbuch und Belletristik suchte. So hat er die imaginierte Gesprächssituation eines Reisebegleiters angenommen und wirklich jeden Satz laut gesprochen, bevor er zu Text wurde. Eine Biographie ist keine Chronik, denn sie ist verwoben in die historischen Abläufe. Auch hier kann der Reiseführer aus der Erzählung hinausspringen und auf die größeren geschichtlichen Zusammenhänge hinweisen.

Der Referent beschränkte sich auf einige Themen, las und erklärte dazu kurze Sequenzen aus seinem fast 1000 Seiten umfassenden Werk. Schwerpunkte waren u.a. die Revolutionserfahrungen Metternichs in Koblenz, Straßburg, Mainz und Brüssel; die erste Begegnung mit Napoleon 1804 als Gesandter in Paris; Metternich und der Krieg; Metternich und die Frauen. Als besondere Reverenz an den Ort des Vortrags wies Siemann auf Metternichs Wurzeln im Breisgau und Elsaß, seine Aktivitäten in Rastatt und Basel hin. Auch schilderte er die Geheimverhandlungen im 6. Koalitionskrieg gegen Napoleon, die es den Alliierten erlaubten, 1813 durch die neutrale Schweiz zu marschieren, was militärisch notwendig war um Napoleon endgültig zu besiegen.

Der Referent zeichnete das Bild eines Mannes, der Revolutionen und Kriege aus eigener Erfahrung kennengelernt hatte, diese verabscheute, und deshalb in seiner weitblickenden Strategie alles daran setzte, solche in Zukunft zu verhindern. So ist auch die Neuordnung und Balance der Mächte beim Wiener Kongress zum großen Teil auf seine Ideen und Initiativen zurückzuführen, was Europa viele Jahre ohne kriegerische Konflikte brachte. Diese Ordnung wurde Mitte des 19. Jhd. durch den neu entstehenden Nationalismus zerstört.

Der amüsante letzte Teil seines Vortrags waren Bemerkungen über die Rezeption dieser grundstürzenden Biographie. So stieß Siemann immer wieder auf Kritiker, die die neuen Fakten nicht zur Kenntnis nehmen wollten und an dem überkommenen Bild des Fürsten von Metternich klebten.

Vortrag am 07.10.2016 im Alten Rathaus – Professor Dr. Wolfram Siemann

## **Clemens Metternich - Rheinischer Diplomat und Lenker der Neuordnung Europas zu Beginn des 19. Jhd.**

Manche setzten sogar den Autor mit seinem Objekt gleich. In der anschließenden Diskussion erklärte er noch einmal sehr konzis die historischen Zusammenhänge, z.B. die bunt zusammengesetzten Vielvölkerstaaten ab 1815, die damals fehlende Rechts-gemeinschaft in Europa, der wirtschaftliche Rückschlag des europäischen Festlands nach den napoleonischen Kriegen im Vergleich zu England sowie manche parallele Entwicklungen der europäischen Nachkriegsgesell-schaften von 1815 und 1945. Gebannt folgten die ca. 30 Zuhörer den kurzweiligen Ausführungen des Autors. Die geschichtlichen Diskussionen wurden anschließend noch lange bei einem Glas Wein fortgesetzt.

